

Zeitschrift: Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte
(Société suisse de préhistoire)

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 21 (1929)

Vereinsnachrichten: Personalnotizen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die neolithischen Pfahlbauten im Gebiete des ehemaligen Wauwiler Sees (Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, IX. Heft, 1924).

Neue Ansichten über die Pfahlbauten (Vaterland, Nr. 297, 303, 1924).

Frühmittelalterliche Gräber in Baar (AA., 1925, 187 ff).

Die Ausgrabungen in der St. Mauritiuskapelle zu Schötz (Vaterland, Nr. 131, 137, 1926).

Was ist Urgeschichte? (Zuger Neujahrsblatt, 1928).

Beiträge zur Kenntnis der Urgeschichte des Kantons Luzern (Festschrift für Dr. Rob. Durrer, 1928).

Grab- und Totenbräuche in der Urzeit (Schweiz. Rundschau, 1928 und 1929).

S a m u e l H e u b e r g e r (1854—1929). Der Name Heubergers ist auf das Innigste mit der Vindonissaforschung verknüpft. Heubergers war im Jahre 1897 Mitbegründer der Antiquarischen Gesellschaft von Brugg, die später in Gesellschaft Pro Vindonissa umgetauft wurde, und deren Präsident während vollen 30 Jahren. Seinem Forscherdrang war es zu verdanken, daß Jahr für Jahr in gründlich durchgearbeiteten Etappen das Legionslager rekonstruiert werden konnte, seiner Feder, daß durch den AA. die Römerforscher mit den Ergebnissen der Vindonissaforschung bekannt wurden. Er war ein umsichtiger Ausgrabungsleiter, der aber nicht dabei stehen blieb, sein eigenes Feld zu bebauen, sondern sich die großen Zusammenhänge der römischen Zeit zu eigen machte und auch mit dem vertraut zu werden trachtete, was außerhalb unseres Landes erarbeitet wurde. Seinen Bemühungen gelang es, die Ruinen des Amphitheaters zu konservieren; er hielt auch darauf, daß die aufgefundenen Lagertore spätern Generationen erhalten blieben. Sein Hauptwerk „Zur Baugeschichte Vindonissas“ (1909) ist schon längst vergriffen und durch die weitem Forschungen Heubergers auch längst überholt. Leider war es ihm nicht vergönnt, die beabsichtigte Neubearbeitung zu vollenden. Ohne Heubergers stände auch nicht das stolze Vindonissamuseum in Brugg, das ein wichtiger Brennpunkt für die Römerforschung geworden ist.

Die Verdienste des Verstorbenen sind oft von kompetenter Seite anerkannt worden. Jahrelang war er Vorsitzender der aargauischen historischen Gesellschaft; die Universität Basel verlieh ihm den Doktorhut h. c., das Deutsche Archäologische Institut ernannte ihn zuerst zum korrespondierenden, dann zum ordentlichen Mitglied. Sein Verkehr mit außerschweizerischen Forschern war ungemein rege. Ungezählte Male hat er fremde Forscher in die Probleme Vindonissas eingeführt, und stets schieden seine Besucher mit dem Eindruck, einen wahrhaft tüchtigen Mann kennen gelernt zu haben.

Am 3. Dezember feierte unser Ehrenmitglied Dr. Fritz Sarasin in Basel seinen 70. Geburtstag, wobei die dortige Naturforschende Gesellschaft eine ihm gewidmete Festschrift herausgab. Kurz vorher war ihm bei Anlaß der Feier des 60jährigen Bestehens der Berliner Gesellschaft für Anthro-

pologie, Ethnologie und Urgeschichte durch deren Vorsitzenden Prof. Dr. Hans Virchow als erstem die *Goldene Medaille* der Gesellschaft überreicht worden. Unsere Gesellschaft schließt sich der langen Reihe von Gratulanten an und hofft, daß der Gelehrte uns noch lange Zeit mit den Früchten seines Forschens beschenken kann.

Eine zwiefache Ehrung ist unserem langjährigen Vorstandsmitglied K. Sulzberger in Schaffhausen zuteil geworden. Er wurde vom Regierungsrat des Kantons Schaffhausen zum *Direktor des Museums zu Allerheiligen* ernannt in Anerkennung der Verdienste, die er sich um das Zustandekommen dieser Institution erworben hat. Wenige Tage darauf verlieh ihm die Universität Freiburg i. U. bei der feierlichen Eröffnung des Universitätsjahrs die Würde eines *Ehrendoktors*. Unsere Glückwünsche begleiten den Geehrten.

Unser Vorstandsmitglied Dr. D. Viollier feierte im Berichtsjahr das Jubiläum seiner fünfundzwanzigjährigen Wirksamkeit am Landesmuseum.

Die Witwe unseres ersten Sekretärs, Frau Julie Heierli, die sich als Trachtenforscherin um unser Land verdient gemacht hat, beging am 15. Juli ihren 70. Geburtstag. Wir begrüßten die verehrte Greisin mit Freuden an unserer Jahresversammlung in Sursee.

III. Verschiedene Notizen.

1. Vereine und Gesellschaften.

Die Gesellschaft *Pro Vindonissa* hat im letzten Jahr eine großzügige Finanzierungsaktion durchgeführt, die ihr außer einem kleinen Kapital jährliche Ausgrabungsgelder von etwa 12 000 Franken eingebracht hat. Auf Grund dieses schönen Erfolges ist die Gesellschaft in der Lage, die Erforschung von Vindonissa auf eine viel breitere Basis zu stellen als bisher, was um so erfreulicher ist, als gerade die letzten Jahre eine Menge wichtiger Probleme zur Diskussion gestellt haben.

Die *Naturforschende Gesellschaft in Zürich* hörte am 21. Oktober einen Vortrag von Prof. Dr. K. Hescheler über das Thema „Aus der Vorgeschichte der Säugetiere der Schweiz“ und am 16. Dezember 1930 einen solchen von Prof. Dr. O. Schlaginhausen: „Zur Anthropologie der Steinzeit der Schweiz“ (Autoreferate in den gedruckten Protokollen der Gesellschaftssitzungen. Siehe auch N. Z. Z. vom 21. Dezember).

Am 1. Dezember kamen die *italienischen Höhlenforscher* im Istituto Italiano di Paleontologia Umana in Florenz zusammen. Als wertvolles Ergebnis dieser Tagung ist zu vermerken, daß sich die Mitglieder der vielen über ganz Italien verbreiteten „Gruppi Grotte“ (vgl. 19. JB. SGU., 142; 20. JB. SGU., 10) fortan auch in den Dienst der Urgeschichte stellen und, wenn sie italienische Höhlen für den „Catasto delle Grotte“ des „Istituto Italiano di Speleologia“